



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempton, 1678

§. 2. Christus wird gebunden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

König sein Königtliches Kleid / der Landpfleger
den Purpur / der Soldat sein Kriegskleid / der
Rathsherz sein Rock / der Philosophus oder Weis-
weise den Mantel. Dann wir werden alle vor
dem Richterstuhl des nackenden Jesu / auf eben
dergleichen Weiß / das ist / nackend / da stehen. So
he derohalben auß die Kleider deiner Glory / vnd
als ein Sünder / so da kommen wird für den Thron
der Gerechtigkeit / ziehe an den Sack / vnd das Duff-
kleid. Allhie lege nider vor den Füßen des bloßen
Jesu alle verdeckte Aufreden / lege ab den Stroh
Betrugs / den Deckmantel der Falschheit / damit du
an statt der Beichte / welche du zu thun vorhabest
Psal. 108. bist / nicht bedeckt werdest mit dem Rock
v. 29. deiner Schand / als wie mit einem zwofachen
Kleid. Dises alles will ich von mir legen / vnd
deinem Diener dem H. Paulo folgen / welcher
Rom. 13. vns ermahnet : Ziehet an den H. Erm J. Er
Christum / damit / nach bedeckter meiner Blöße
1. Cor. 15. wann das Sterbliche die Unsterblichkeit
v. 53. ziehen wird / mein von dem Leib aufgelöset
Isa. 52. von deinem Vatter höre : Lege an die Kleider
v. 1. deiner Herlichkeit.

I. 2.

Christus wird gebunden.

E hat schon vorlängsten die Göttliche Ge-
rechtigkeit von ihrem Thron wider den sündi-
gen Menschen disen Sentens ergehen lassen.
Bündet

Bindet ihm Hand vnd Fuß / vnd werffet
 ihn in die äufferste Finsternuß. Damit nun
 Christus dise Band auflösete / lasset er ihm Hand
 vnd Fuß binden. Reichet also der liebeiche JE-
 sus die jenige Hand dar / damit sie gebunden werden /
 von deren einer mit drey Fingern die ganze
 Welt angehängt worden. Sie aber vor Zorn
 ganz rasend / binden die dargereichte Hand also hart
 vnd starck / daß die Strick das Blut vor dem
 Geißen herauß gepresset haben. Der aber ihn also
 gebunden / war kein Henckerstnecht / sonder die Lieb.
 Nemlich jene Lieb / die ihn neun Monat in Mut-
 terleib gehalten / hat ihn an die Saul gebunden ;
 jene Lieb / welche ihn in die Krippen gelegt / hat ihn
 an die Saul gehefft ; jene Lieb / welche ihn in Win-
 deln eingewicklet / hat ihn mit Stricken verknüpfft.
 Was ist das vor ein Spectacul vor dem Himmel
 vnd der Erden / den jenigen / welcher im Anfang
 Himmel vnd Erden erschaffen / in mitten der Er-
 den an der Saul nackend gebunden / vnd zum Geiß-
 len bereitet / anschawen / als wann er aller Sünd
 vnd Laster / welche begangen seynd worden / vnd noch
 verübet werden / schuldig wäre ! Ich glaub allhie /
 wie der H. Johannes in seiner heimlichen Offen-
 bahrung sagt : daß / in dem dises Spectacul sūrge-
 stellt wurde / ein Stalle sey worden im Himmel
 bey einer halben Stund / vnd daß alle neun
 Ehör der Englen zu einer solchen Vermessenheit
 vom Himmel herab gestigen seyen / vnd die Augen
 gewendet haben / jetzt zum Himmlischen Vatter / er-
 wartende den Befehl / damit sie das ganze Mensch-
 liche

Matth.
22. v. 13.

Isa. 40.
v. 12.

Ioan.
Cap. 8.
v. 1.

liche Geschlecht vertilgeten; jetzt zu den Menschen
damit sie sehen / ob einer so verfluchten Ketzer
wäre / vnd so gottloser Bunschamhaftigkeit / welcher
sein Hand dárffte gegen dem Gesalbten des Herrn
ausstrecken; jetzt zu Christo selbst / damit sie an-
mercken / was er würde machen / durch welchen
alle Ding seynd gemacht worden. Aber Jesus
jetzt nicht ein GOTT der Heerschaaren / sondern ein
GOTT des Friedens / gedachte in der Stille seines
Hertzens die Gedancken des Friedens. Adam
gedachte dieses Heroische Gemüth in der größten
Trübsal an mich / vnd opferte für mich / vnd für
mein Heyl dem Vatter sein Blut auff. Ach
wer soll nicht / wann er dieses gedendet / vor sich
vergehen? Christus / welchem ein so große
Marter vorstunde / gedachte Gebundener an mich
wie er mich dem verzürneten Vatter versöhnete / wie
Er mich Kranken heylere / wie Er mich Gefang-
nen erledigte / wie Er mich Schuldigen loß sprach
vnd wie Er mich Verlohrnen wider erkant.
Die so große Majestät gedachte an ein verrot-
nes Erdwürmlein; die Göttliche Allmacht an
einen Kranken; die so große Barmhertzigkeit an
einen Elenden; die höchste Weißheit an einen Nar-
ren; die vnendliche Güte an einen Gottlosen Men-
schen; vnd du Gottloser Mensch / was hast du ein-
mal gedacht oder gethan vmb Christi willen / wel-
cher alles wegen deiner gethan? Warhafftig es muß
ein sehr wichtige Ursach gewesen seyn / daß der All-
mächtige als ein Schuldiger gebunden / der Un-
schuldige gestrafft / die Majestät zu schanden ge-
macht /

macht/die Ehr vnd Glory verfinstert/ die Tugend
 geschlagen vnd Gdt gezeiflet worden. Ach wehe
 mir Etenden! wo soll ich mich hinwenden? zu wem
 soll ich mich kehren? Der Sohn Gdtes wendet
 sich von mir ab/der ewige Vatter drohet mir scharpf/
 das Gewissen plagt mich an/ meiner Sünden seynd
 vil/die Straff allerheffigist/ die Teufel grausam/
 die Buß schlecht / der Todt nahe/ die Zeit kurz / die
 Undanckbarkeit groß / das Vrtheil gerecht / die
 Schuld offenbar/ die Drohungen streng / GDE
 stark vnd mächtig/ich schwach vnd schuldig. Wan
 einer verlangt die Schwere der Sünd eigentlich zu
 erkennen/ist nit vomnöthen / daß er in den Himmel
 steige/ vnd alldorten betrachte / wie von wegen nur
 einer Sünd/so allein mit dem Gedancken vnd Wil-
 len geschehen/ so vil tausent Engel auß dem Him-
 mel verstoffen worden. Es ist nit vomnöthen/ daß
 er gedенcke/ wie von wegen der Sünden die Wol-
 kenbrüch geschehen / alle Fluß vnd Brummen des
 großen Abgrunds eröffnet/ vnd das ganze Mensch-
 liche Geschlecht versäufter worden. Es ist nit von-
 nöthen / zuzedencken / wie die Stätt Sodoma vnd
 Gomorra mit Schwefel vnd Bech/vñ einem feu-
 rigen Plagregen verbrennt worden. Es ist nit von-
 nöthen / in die Höll hinunder zusteigen / alldorten
 die grausame vnd erschröckliche Peinen / mit wel-
 chen die Gottlose gemartert werden / zubesuchen;
 sonder wann einer die Schwere der Sünd will er-
 kennen / gehe er in das Riehthaus Pilati/er betrach-
 te den an die Saul gebundenen nackenden vnd zer-
 schlagenen Gdt. Auß der Schärpfe der Arminen
 wird

Bosheit
 der Sünd
 wird auß
 dem Ley-
 den Chri-
 sti abge-
 nommen.

wird er leicht die Schwere der Krankheit erkennen
 auß dem Werth wird er die Grösse der Schuld ab-
 nehmen / auß der Grausamkeit der Straff wird er
 die Grimmigkeit der Schuld verstehen. Nichts
 stoweniger D Sündler verzage nicht : dann JE
 ist nicht kommen / die Seelen zu verderben / sondern
 selig zu machen. O Vatter ! wende deine Augen
 von der Saul ab / damit sie nicht sehen die Graus-
 samkeit der Menschen ; wende sie zu dem Sohn der
 Menschen / ja zu deinem Sohn / damit sie sein
 erkennen vnd abnehmen : dann dein Sohn / mein
 Bruder / ist nackend / damit Er vns Nackende
 decke ; Er ist gebunden worden / damit Er vns
 bundene außlöse ; Er wartet auff die Geißlung
 mit Er die Geißeln deines Zorns von vns abwen-
 de. Vnd was rufft vnd schreyet jetzt ein so große
 Fertigkeit / ein so grosse Willfährigkeit / ein so
 lieb vnser Seeligmachers anderst / als ich
 nicht den Todt des Gottlosen / vnd des
 Sünders.

Ezech. 33.
 v. 11.

I. 3.

Christus wird geißlet.

Wir gehen wir auf den blutigen Kampff
 auß welchem Christus IESVS / der
 Sünd gethan / aller Sünden Dinstat
 waschen. Dises ist ein solches Geheimnuß /
 ches / da es gehört / gelesen / oder betrachtet wird /
 nur die Zähne / oder den Schweiß / sonder auß
 Adern das Blut heraus pressen sollte. Es
 nur.